

85. Jahrgang.

Wirtschaftsminister Spinasse erwidert.

Dr. Schaft hatte am Donnerstagnachmittag eine Unterredung mit dem französischen Finanzminister Vincent Auriol. Die Unterredung dauerte eine Stunde. Dr. Schaft gab beim Verlassen des Finanzministeriums keine Erklärungen ab. Vincent Auriol befrachtete sich darauf, zu sagen, daß die Besprechung einem allgemeinen Ueberblick gegolten habe. Man habe die verschiedensten wirtschaftlichen und Finanzfragen der Stunde verörtert.

Remmele, Neumann, und andere ehemalige SPD.-Häuptlinge verhaftet.

Die Verhaftung der drei früheren KPD-Hauptlinge steht jedoch nicht vereinzelt da. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KPD-Funktionäre verhaftet, deren Namen bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Auch gegen andere ausländische Kommunisten ist bekanntlich die GPU in jüngster Zeit vorgegangen. Man erinnert sich an die Verhaftung des polnischen Kommunisten-

Stanley Baldwin (Bild links) tritt von der politischen Bühne ab. Als sein Nachfolger wird Neville Chamberlain (Bild rechts) das Amt des Premierministers übernehmen. (Scherls Bilderdienst W.)

Auch Sir John Simon wird durch seine Berufung in das Schahamt einem Wechsel unterworfen, doch dadurch weitere Kabinetsänderungen notwendig werden. Simon hatte bisher das Innenministerium verwaltet, an dessen Stelle nunmehr der bisherige Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood treten wird. Das Gesundheitsministerium dürfte dem bis-

Remmele, Neumann, und andere ehemalige SPD.-Häuptlinge verhaftet.

Die Verhaftung der drei früheren KPD-Hauptlinge steht jedoch nicht vereinzelt da. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KPD-Funktionäre verhaftet, deren Namen bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Auch gegen andere ausländische Kommunisten ist bekanntlich die GPU in jüngster Zeit vorgegangen. Man erinnert sich an die Verhaftung des polnischen Kommunisten-

Vor einem Streik in der mexikanischen Erdölgewinnung. —
Eisenbahnstreik in Veracruz.

Mexico, 28. Mai (Amtsbeilage.) Die Verhandlungen, die in den letzten Tagen mit den Arbeitern in der Erbsengrubenminne geführt wurden, haben bis zum Donnerstagsmorgen kein Ergebnis gehabt. Es ist daher anzunehmen, daß um Mitternacht der Streik angefangen wird, von dem das ganze Land betroffen sein würde. Bereits am Donnerstag hatten die Zapfellen in der Hauptstadt nicht genügend Kaffee, so daß die Kaffeehändler mitunter von einer Lant-... vollständig... nur wenige Äster Treibstoff zu bekommen. Die Grubenarbeiter sind verurtheilt, in den Streiksituation zu verbleiben.

Aus Veracruz kommen ebenfalls Streitmeldungen. Alle Bahnen und Bahnanlagen, einschließlich der Hafensbahnen, sind stillgelegt. Die Züge, die aus der Landeshauptstadt kommen, werden eine Station vor Veracruz angehalten. Die Ursache für diesem Streik soll in der Nichterfüllung der Arbeitskontrakte durch die Bahngesellschaft liegen.

herigen Verkehrsminister Hore-Belisha zu fallen. Wenn man die Rille der vermutlich neuen Kabinettmitglieder durchsieht, dann wird man sich nicht zu irren können, daß es im Unterhause zu einem entscheidenden und verändernden Wandel kommen kann. Neville Chamberlain ist aus einer alten englischen Diplomatenfamilie und versteht sich nicht nur auf die Jügelführung eines Kabinetts, sondern er ist dabei ein tüchtiger und genauer Rechner, der sich wegen seines ausgezeichneten Zahlenverständnisses größter Bewunderung erfreut. Sein Vorgänger Baldwin, aber hat sich zweifelsohne auch um die englische Politik und gerade um die sozialen Fragen des Landes bedeutende Verdienste erworben. Dies ist wohl auch der Grund, warum das Parlament dem scheidenden Premierminister eine Dotation darbrachte. Baldwin hat sich solcher Rundgebungen bisher entzogen, indem er sich in der Beantwortung parlamentarischer Fragen durch andere Kabinettmitglieder vertreten ließ.

Vor dem Rücktritt Baldwins.

Uneingeschränktes Lob für den Scheidenden. — Anerkennung auch durch die englische Oppositionsfraktion.

London, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Im Mittelpunkt des Interesses der Freitagabend-Presse steht der Rücktritt Baldwins und die Nachfolgerschaft des jetzigen Schatzkanzlers Neville Chamberlain. Es ist bekannt, daß der größte Teil der Minister des Kabinetts Baldwin von dem neuen Ministerpräsidenten in seine Regierung übernommen wird. Die Zusammenlegung der neuen Regierung wird wohl noch vor Ende dieser Woche bekanntgegeben.

Die gesamte Londoner Morgenpresse widmet dem scheidenden Premierminister lange Artikel, in denen die politische Laufbahn Baldwins ausführlich besprochen und seiner Persönlichkeit sowie seinem Wirken uneingeschränktes Lob gesollt wird. Selbst die Oppositionsblätter finden nur anerkennende Worte für den scheidenden Regierungschef.

Beifall im Unterhause für den Scheidenden.

London, 27. Mai. Ministerpräsident Baldwin wird sich am Freitagvormittag in den Buckingham-Palast begeben, um dem König sein Rücktrittsschreiben auszubringen. Darauf wird sein Nachfolger Neville Chamberlain zum Palast gerufen und zum König Georg mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Chamberlain wird dem König gleichzeitig eine Ehrenliste für die auscheidenden Regierungsglieder vorlegen, die, wie schon jetzt feststeht, den Titel eines Earl für Baldwin enthalten wird. Nachdem der neue Ministerpräsident nach der Downingstreet zurückgekehrt sein wird, werde die Zusammenlegung der neuen Regierung und die Ehrenliste öffentlich bekanntgegeben werden.

Am vollbesetzten Unterhaus war heute Baldwin, der zum letzten Male auf der Ministerbank saß, Gegenstand einer Rundlegung der Abgeordneten. Als er die letzten an ihn gerichteten Anfragen beantwortet hatte, erhoben sich die Abgeordneten und trafen in anerkennend beifälliger Weise eine Ehrenliste für die auscheidenden Regierungsglieder vorlegen, die, wie schon jetzt feststeht, den Titel eines Earl für Baldwin enthalten wird. Nachdem der neue Ministerpräsident nach der Downingstreet zurückgekehrt sein wird, werde die Zusammenlegung der neuen Regierung und die Ehrenliste öffentlich bekanntgegeben werden.

Baldwin überreicht sein Rücktrittsgesuch.

London, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Ministerpräsident Baldwin hat heute am Freitagvormittag, kurz vor 10 Uhr, dem König ein Rücktrittsgesuch abgereicht, um ihm sein Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Baldwin wurde auf der Fahrt zum Schloß von einer großen Menschenmenge begrüßt. Es sind heute übrigens genau 14 Jahre vergangen, seit Baldwin als Nachfolger Bonar Law die Führung der Konservativen Partei übernahm.

Nach Baldwin war Chamberlain beim König.

Vor der Sitzung des Unterhauses.

London, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Nach einem halbtägigen Aufenthalt beim König kehrte Baldwin gegen 10 Uhr nach Downingstreet 10 zurück. Unmittelbar nach ihm wurde Schatzkanzler Neville Chamberlain vom König empfangen. Im Laufe des Tages wird Chamberlain noch ein zweites Mal den König aufsuchen, um ihm die neue Kabinettsliste vorzulegen. Auf der heutigen Sitzung des Staatsrates wird Chamberlain den Eid als „Erster Lord des Schachamates“ leisten, das ist der mittelalterliche Titel für den Ministerpräsidenten. Damit ist Chamberlain dann offiziell zum Premierminister ernannt.

Macdonald lehnt Erhebung in den Adelsstand ab.

London, 27. Mai. Wie die Parlamentarische Korrespondenz von „The Association“ erfahren haben will, hat der englische König am Donnerstag dem scheidenden Präsidenten des Geheimen Staatsrates Ramsey MacDonald die Verleihung einer hohen englischen Adelswürde angeboten. MacDonald soll aber geantwortet haben, die Erhebung in den Adelsstand abzulehnen zu dürfen. Auf seinen Wunsch wird somit von der Erhebung in den Adelsstand abgesehen werden.



Deutschland auf der ersten Internationalen Luftfahrtausstellung in Brüssel.

In Brüssel wurde die 1. Internationale Luftfahrtausstellung eröffnet, bei der Deutschland hervorragend beteiligt ist. — Ein Flugzeug vom Typ Ju 86 A.

Botschafter Dr. Diedhoff über die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen.

New York, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Am Donnerstagabend hielt der deutsche Botschafter Dr. Diedhoff auf einem von über 300 amerikanischen Wirtschaftsvertretern und New Yorker Finanzmännern besuchten Empfang der deutsch-amerikanischen Handelskammer seine erste öffentliche Rede nach der Amtseinführung.

Er führte u. a. aus, daß neben den übrigen Fragen im Zusammenleben der Völker auch den wirtschaftlichen Beziehungen die ihnen gebührende Beachtung und Pflege zuteil werden müßte. Nach den schwierigen Zeiten, die Deutschland und Amerika in den letzten 10 Jahren durchgemacht hätten, könne man jetzt der weiteren Entwicklung zuversichtlich entgegenblicken. Nachdem Dr. Diedhoff der Festlegung Ausdruck verliehen hatte, daß das amerikanische Volk seinen wirtschaftlichen Aufstieg fortsetze, da dies der Wirtschaft der ganzen Welt zugute kommen würde, schloß er den wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands. Er ging dabei von dem fast beispiellosen moralischen und pädagogischen Aufschwung während der letzten vier Jahre aus. Das deutsche Volk arbeite wieder und ist zufrieden; es hat Lebensfreude und berechnete nationalen Stolz wieder gefunden und bringt der Zukunft Vertrauen entgegen. Wenn jeder Amerikaner in die kranken Augen unserer kranken, kranken, kranken Jugend und nach der Jugend aller Schichten des Volkes schauen könnte, wenn er die anhänglichen, ruhigen Gesichter unserer Arbeitsmänner, Soldaten und Seefahrer, den Bauern hinter dem Pflug, den intelligenten Arbeiter in den Fabriken, den regen Kaufmann im Kontor, die ganze Bevölkerung in ihrem geordneten reibungslosen durch seinen Klassenhoh und seinen Streik gestörten Zusammenleben, in ihrer fleißigen Arbeit und in ihrer fröhlichen Lebensfreude beobachten könnte, so würde er sich von solchen und ähnlichen Darstellungen des heutigen Deutschlands abwenden. Wenn er überdies leben könnte, wie begeistert alle dem Führer zueinander, würde er klar erkennen, wie falsch es ist, von „Diktatur“ und „Herrschaft“ zu reden. Unsere Regierung wird getragen von dem Willen des ganzen Volkes, in einer Weise, wie es nicht überall der Fall ist. Wir sind stolz, daß der Führer dem Volk entkam, daß er als einfacher Arbeiter gearbeitet, als einfacher Soldat gekämpft hat. Gerade deshalb trägt ihn die Liebe des ganzen Volkes.“ In

diesem Zusammenhang erinnert der Botschafter an den überwältigenden Erfolg für das nationalsozialistische Deutschland bei der Saarabstimmung und erklärte, je eher die Welt in Betracht ziehe, daß das deutsche Volk wieder zuversichtlich, stark und frohlich ist, umso besser sei es. Alle gebunden konstruktiven Kräfte der Welt sollten froh sein, daß dies so ist.

An Hand nüchterner Zahlen schilderte Dr. Diedhoff alsdann Deutschlands Wirtschaftslage. Er erwähnte den gemäßigten Rückgang der Arbeitslosigkeit, die Produktionssteigerung, sowie die anwachsende Verdrängung des Steueraufkommens. Da die in letzter Zeit gleichfalls beträchtlich gestiegene Ausgabe nicht ausreichte, um den durch die Wirtschaftsbekämpfung gesteigerten Rohstoffbedarf Deutschlands zu decken, habe der Vierjahresplan aufgestellt werden müssen. Der bismarckianische Auslandserwerb, der Vierjahresplan sei nur ein Mittel zur bewährten Herbeiführung einer wirtschaftlichen Isolierung und Autarkie, sei völlig unzureichend.

Bei einer Schilderung der Entmischung des deutschen Außenhandels bedauerte Botschafter Diedhoff, daß die deutsche Ausgabe nach den Vereinigten Staaten sich noch nicht so habe entwickeln können, wie es dem Wirtschaftsaufschwung in beiden Ländern entspräche. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland sei auch heute noch weitestgehend größer als die deutsche Einfuhr nach Nordamerika. Deutschland sei sehr bereit gewesen, alle Fragen der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen mit der nordamerikanischen Regierung in offener freundschaftlicher Zusammenarbeit zu erörtern. Wenn wir auch zur Zeit in der Handelspolitik verschiedene Wege einschlagen, so sind doch die Einzelheiten der Beziehungen beider Länder die gleichen, nämlich die Förderung der Weltwirtschaft. Vertiefung und Festigung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen seien das Ziel der deutschen Regierung und auch der Vereinigten Staaten. Das Werk werde gelingen, wenn alle stets darauf bedacht seien, das Trennende zu überwinden, und wenn nicht herausgeforderte Kränkungen vermieden würden.

Wenn wir uns zum Geiste gegenseitiger Hilfe und einem Verhalten bekennen, wie fähig so notwendig in den tragischen Stunden des „Hindenburg“-Anfalls, dann wird unsere Arbeit am Erfolg geknüpft sein.“ Die Rede des Botschafters wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen.

Die holländische Erste Kammer gewählt.

Den Haag, 27. Mai. Am Donnerstag traten die Provinzialparlamente (Statenparlamente) Hollands zusammen, um die Erste Kammer zu wählen. Bei der Wahl haben die Christen-Union und die Sozialdemokratische Partei Hollands und die Antirevolutionäre Partei je einen Sitz gewonnen. Dagegen verloren die Liberalen zwei Sitze, die Christlich-Historische-Union und die Freisinnigen je einen Sitz. Die Zusammenstellung der Ersten Kammer der Hollands wird demnach wie folgt aussehen:

Katholisch-Katholische Staatspartei	16 (16)
Antirevolutionäre Partei	7 (6)
Christlich-Historische-Union	6 (7)
Liberalen	6 (2)
Freisinnigen	2 (3)
Sozialdemokraten	12 (11)
RSS. (Rijks-Vereniging)	4 (2)

Die Provinzialparlamente, die diese Wahl vornahmen, wurden ihrerseits wie 1935 gewählt.

Rasche Beilegung des Flaggenzwischenfalls in San Francisco.

San Francisco, 27. Mai. Der Flaggenzwischenfall von San Francisco wurde durch den Bürgermeister Rossi rasch und in befriedigender Weise beigelegt.

Der Bürgermeister ließ den deutschen Konsul auf und drückte ihm sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Er ordnete ferner an, daß die auf der neuen gestrichelte Flaggenkreuzflagge von Polizeiposten gegen die eventuelle Wiederholung von Randeintritten geschützt werde.

Die deutsche Flagge wohl unbedeutend.

New York, 27. Mai. Wie aus San Francisco gemeldet wird, flatterte über der bismarckianischen Festhalle an der Golden-Lore-Brücke aus der Flaggenkreuzflagge ungeachtet der Drohungen radikaler Gewerkschaften die Eröffnungsfeierlichkeiten zu kopulieren. Die erneute Hissung der deutschen Fahne erfolgte auf Anordnung des Festauschusses.

Die Golden-Lore-Brücke für den Fußgängerverkehr freigegeben. San Francisco, 27. Mai. Die Golden-Lore-Brücke, die größte Hängebrücke der Welt, die von einem Teil bis zum anderen 1281 Meter mißt, wurde am Donnerstag für den Fußgängerverkehr freigegeben. Am Freitag wird der erste Kraftwagen über die Brücke fahren. Die Einweihung der Oberbürgermeister Rossi vornimmt, bietet Anlaß zu ausgedehnten Feierlichkeiten.

Ein neues bolschewistisches Verbrechen.

Ordnung von den spanischen Bolschewisten in Brand gesteckt.

Salamanca, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Der nationale Sicherheitsrat vom Donnerstag lautete:

Front von Bizcaya: Der Gegner hat die letzten verfügbaren Stellungen von San Pedro angegriffen, wurde zurückgeschlagen und verlor über 200 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten. Von unseren Stellungen aus sieht man die Ortschaft Orduña in Flammen stehen; die Bolschewisten haben diese Ortschaft in Brand gesteckt, als sie sahen, daß sie die umgebenden Höhenstellungen nicht mehr zurückerobern konnten.

Front von Santander: Ein gegnerischer Angriff auf die Stellungen des Balle Mayor wurde zurückgeschlagen. Der Feind hatte 87 Tote. Von den übrigen Fronten der Nordarmee nichts Neues.

Elbarmee: Am Calatraveros-Bah wurde eine feindliche Stellung erobert, 10 tote Russen getötet und ein Maschinengewehr erbeutet. Ein Angriff im Abschnitt von Trevelles wurde energisch zurückgeschlagen. Unsere Truppen haben in einem darauffolgenden Gegenangriff dem Feind zahlreiche Verluste zugefügt und drei Maschinengewehre erbeutet.

Tätigkeit der Flugzeuge: Zwei bolschewistische Flugzeuge im Flughafen von Castellon de la Plana wurden vernichtet.

Gespannte Lage in Sowjet-Katalonien.

Saragossa, 28. Mai. (Zunfemeldung.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Barcelona wurden dort am Donnerstagabend zwei „Polizeibeamte“ verhaftet, da sie verdächtig seien, in eine geplante „Auflandsbewegung“ verwickelt zu sein. Ferner habe man in einem Kraftwagen eine große Anzahl von Bomben und Munition gefunden. Die Insassen des Kraftwagens seien gleichfalls verhaftet worden.

Ein deutsches Torpedoboot

durch Bombenbeweise bolschewistischer Flieger hart gefährdet.

Berlin, 27. Mai. Das zur Zeit auf der Reise von Palma de Mallorca liegende deutsche Torpedoboot „Albatros“ wurde am 26. Mai bei einem Bombenangriff bolschewistischer Flugzeuge auf die Stadt und die Reede durch vier unmittelbar neben ihm einschlagende Bomben hart gefährdet. Diefem Angriff ist besondere Bedeutung zuzumessen, da auf der Reede zur gleichen Zeit kein nationalspanisches Kriegsschiff lag. Auf diese Weise werden die deutschen Seestreitkräfte, die im Interesse des Weltfriedens ihrem Kontraktverpflichtet in den spanischen Gewässern nachgehen, in ihrer Sicherheit ernstlich bedroht.

Doriot nimmt den Kampf auf.

Er ruft Neuwahlen hervor.

Paris, 27. Mai. Der abgewählte Bürgermeister von St. Denis, Doriot, hat seinen Rücktritt als Stadtrat mitgeteilt. Er wird dadurch Neuwahlen zum Stadtrat herbeiführen und sofort mit seinem Wahlsieger in St. Denis beginnen. Außerdem hat Doriot beim Stadtrat Einspruch gegen seine Abweisung als Bürgermeister erhoben.

Hauptausstellung der 1. Internationalen Luftfahrtausstellung in Brüssel. Veranstalter: Dr. phil. Edgar Schillingberg und Dr. phil. Edgar Schillingberg. Hauptausstellung der 1. Internationalen Luftfahrtausstellung in Brüssel. Veranstalter: Dr. phil. Edgar Schillingberg und Dr. phil. Edgar Schillingberg. Hauptausstellung der 1. Internationalen Luftfahrtausstellung in Brüssel. Veranstalter: Dr. phil. Edgar Schillingberg und Dr. phil. Edgar Schillingberg.

Aufruf des Führers zum Reichsportwettkampf der HJ.

Berlin, 27. Mai. Der Führer hat zum Reichsportwettkampf der HJ-Jugend den folgenden Aufruf erlassen:

Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahre einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und Unbesiegbareit des Volkstums.

Ich rufe daher jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen zur Teilnahme am diesjährigen Reichsportwettkampf der HJ-Jugend auf, den ich damit zu einem ständigen sich jährlich wiederholenden Fest der deutschen Jugend erkläre.

Die Durchführung dieses alljährlichen Reichsportwettkampfes der HJ-Jugend übertrage ich dem Jugendführer des Deutschen Reiches.

Aufruf des Jugendführers.

Der Führer und Reichsanführer hat die gesamte deutsche Jugend zum Reichsportwettkampf der HJ-Jugend aufgerufen. Nach seinem Willen sollen alle deutschen Jungen und Mädchen an diesem größten Sportfest der Welt teilnehmen.

Gibt es ein schöneres und höheres Bild von der erwachsenen Lebenskraft unseres Volkes als die geflossene und geeinte Jugend, hart und einmütig im harten sportlichen Wettkampf.

Ihr alle, Jungen und Mädchen, nehmt innerhalb einer sportlichen Kampfgemeinschaft an diesem Wettkampf teil; jeder Einladungs- und jede Leistung erfolgt für eine Gemeinschaft.

Nur im sportlichen Wettkampf erkennen wir, daß alles, was wir tun, für eine größere Gemeinschaft — unser Volk — getan wird. Zieht mit freudigem Herzen und hellem Mut hinaus auf den grünen Rasen und auf den Sportplatz und erfüllt die Forderung des Führers.

In diesem Wettkampf sollt ihr zeigen, was ihr könnt, und was ihr gelernt habt. Ihr sollt aber auch eure Schwächen erkennen, um sie zu überwinden und noch größerem Eifer diese Schwächen auszumergen. Eine große und un-

seltsame Reizungssteigerung sei das Ziel. Aus erhöhter Leistung aber erwächst Stolz und Freude. Der Tag der sportlichen Leistung soll für euch zugleich ein Tag der Freude werden; aus dieser Freude aber soll euch allen neue Kraft und noch größere Bereitschaft erwachsen zum Dienst an Deutschland.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches.

Salbur von Schirach.

Aufruf des Reichsportführers.

Der Führer und der Reichsjugendführer haben die gesamte deutsche Jugend zum Reichsportwettkampf der HJ-Jugend aufgerufen. Wir Nationalsozialisten haben uns auf dem Gebiet der Leibesübungen zwei große Aufgaben gestellt: Einmal eine wahrhaft umfassende Leibeserziehung aller Deutschen zu verwirklichen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen, jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann an dieser Leibeserziehung teilnehme, auf daß wir durch Leibesübungen zu einem tüchtigen und frohen Volk werden. Die andere große Aufgabe ist die Schöpfung derjenigen Jugendlichen und Erwachsenen, die auf sportlichem Gebiet berufen sind, hervorragendes zu leisten, um Deutschlands Weltgeltung im Sport zu verteidigen.

Der Reichsportwettkampf der HJ-Jugend dient diesen beiden großen Aufgaben. Ich rufe euch alle auf, ihr Jungen und Mädchen, zum Kampf auf dem grünen Rasen, zum Kampf miteinander und die sportliche Leistung. Höher springen, schneller laufen, weiter werfen, das sei euer Ziel. In dem Bewußtsein eurer eigenen Leistung und eurer Kraft sollt ihr aber zugleich erkennen, daß mit dieser eurer Leistung die Kraft und Stärke des Deutschen Reiches von morgen wachsen wird.

Der Beauftragte für die Leibeserziehung der deutschen Jugend:

von Tschammer-Dien, Obergebietsführer.

Stabschef Luge

über die Erziehungsaufgabe der nationalsozialistischen Bewegung.

Weimar, 27. Mai. Donnerstagnachmittag sprach der Chef des Stabes der HJ, Viktor Luge, auf dem Reichsführerlager in Weimar zum Führerkorps der HJ.

Stabschef Luge erklärte mit Nachdruck, die HJ habe ihre Bestimmung in der Hauptaufgabe nicht in konkreten Sonderaufgaben, sondern in erster Linie in der vom Führer gestellten Aufgabe, die nationalsozialistische Idee in jedes deutsche Herz zu tragen und sie so fest im deutschen Volke zu verankern, daß die deutsche Nation jederzeit geschlossen hinter dem Führer stehe. Der Stabschef bezeichnete es als das Ziel seiner Führungstätigkeit, die gesamte HJ vom Führerkorps bis zum letzten SA-Mann zu einem einzigen, weltanschaulichen Kampfer im Glauben an die Idee des Führers und an die einmalige Sendung des deutschen Volkes zu erziehen. Die nationalsozialistische Bewegung gehe vom deutschen Menschen her, der Wehrgeist und der Wehrwille nicht aus Rassen-Patriotismus, sondern aus dem Glauben und der Weltanschauung heraus. Die militärische Sicherheit Deutschlands nach außen aber werde durch ein anderes Instrument gewährleistet, das der Führer dem deutschen Volke geschenkt habe: die deutsche Wehrmacht, die den deutschen Menschen in der Wehrkraft und im Wehrwille ausbilde.

Genau wie der Nationalsozialismus in der Kampfschule immer die Synthese der Arbeit der Sinne und des Geistes findet, so solle in den Kampfschulen auf dem Reichsparteitag die Synthese von Weltanschauung und Körper zum Ausdruck kommen. In Zukunft bildeten die Reichsparteitage nicht nur wie bisher im politischen, weltanschaulichen und kulturellen Leben der deutschen Nation die alljährlichen Höhepunkte, sondern auch auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes.

Argentinische Marine ehrt die deutschen Gefallenen.

Besuche beim Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und beim Reichsjugendminister.

Berlin, 27. Mai. Donnerstagsmorgen fand am Ehrenmal Unter den Eichen eine feierliche Kranzniederlegung durch eine Abordnung der argentinischen Kriegsschiffe „Rio de la Plata“ und „Moreno“ statt, die zur Zeit in Hamburg bzw. Wilhelmshaven zu Besuch waren. Anlässlich empfing der Führer und Reichsanführer den Oberbefehlshaber und die beiden Kommandanten, Konteradmiral Scasso, Kapitän S. S. Goben und Kapitän J. S. Chiquier.

Am Vormittag hatten die argentinischen Offiziere Besuche beim Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und bei dem Reichsjugendminister gemacht.

Später gab Generaladmiral Dr. h. c. K. Raeder dem argentinischen Botschafter in Berlin, Laboulaye, und den argentinischen Marineoffizieren ein Frühstück. Er brachte bei dieser Gelegenheit den Dank der Kriegsmarine für die kameradschaft-

liche und freundliche Aufnahme zum Ausdruck, die die deutschen Kreuzer so häufig in den Häfen der argentinischen Republik gefunden haben.

Der Befehlshaber der argentinischen Schiffe, Konteradmiral Scasso, dankte für die freundliche Aufnahme und äußerte seine Freude, daß es ihm, seinen Offizieren und den Besatzungen vergönnt sei, das neue Deutschland mit eigenen Augen zu sehen. Am Nachmittag fand ein Empfang im Rathaus statt, wobei sich die Gäste in das Goldene Buch der Reichshauptstadt eintrugen. Am Abend fand die argentinischen Offiziere Gäste des Generaladmirals in der Staatsoper.

Die deutsch-japanischen Kulturbeziehungen.

Professor Fujimura bei Reichsleiter Rosenberg.

Berlin, 27. Mai. Professor Tachibana Fujimura, Direktor der japanischen Kulturvereinigung (Nippon Bunka Kenmei) und Ehrenpräsident des japanischen Kreuzer „Mikasa“, wurde heute in Begleitung des Kapitäns Wanda vom Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, zu einer Unterredung empfangen. Hierbei wurde die Vertiefung der deutsch-japanischen Kulturbeziehungen erörtert.

Professor Fujimura, der sich nur kurze Zeit in Deutschland aufhält, ist in Japan durch zahlreiche Veröffentlichungen kultur- und weltanschaulicher Art hervorgetreten.

Die „Air Pyrénées“ eine getarnte bolschewistische Fluglinie.

Berechtigte Abwehrmaßnahmen Francos.

San Sebastian, 27. Mai. Am Mittwoch ist von national-spanischen Flugzeugen ein Flugzeug der neuangeordneten „französischen“ Gesellschaft „Air Pyrénées“, die die Strecke San-Sebastian-Bilbao bedient, unweit von Bilbao auf den Höhen von Sopelana zur Landung gezwungen worden.

Die Gesellschaft „Air Pyrénées“ ist, wie auch „Nour“, schon richtigerweise, nach zuverlässigen Meldungen de facto von den Bolschewiken in Bilbao im Einverständnis mit der französischen Regierung ins Leben gerufen worden und wird auch zum größten Teil von Bilbao finanziert. Die französischen Gesellschaften sind lediglich Strohmänner. In Kenntnis dieser Sachlage hat die national-spanische Regierung bereits vor der vor einiger Zeit erfolgten Eröffnung der Linie bekanntgegeben, daß sie jedes Flugzeug dieser Gesellschaft, das als nationalspanisches Hoheitsgebiet nähert, richtungslos angreifen lassen werde, da sie diese neue Luftverbindung bei der bestehenden Kriegslage als neutralitätswidrig betrachte.

Da sich diese Linie in Personen und Materialtransport für die Bolschewiken in Bilbao zweifellos dauernd neutralitätswidrig beizubehalten, sind die Gegenmaßnahmen der national-spanischen Regierung als in jeder Weise gerechtfertigt zu betrachten.

Die Besitzrechte der deutschen Kolonien.

Ein interessanter Briefwechsel Rothermers.

London, 27. Mai. In der „Daily Mail“ wird ein interessanter Briefwechsel zwischen Viscount Rothmere und dem konservativen Abgeordneten und früheren parlamentarischen Sekretär im Handelsministerium H. G. Williams über die Frage des Besitzrechtes über die früheren deutschen Kolonien veröffentlicht. Der Briefwechsel ist im Zusammenhang mit dem Artikel Rothermers „Ich wünsche einen englisch-deutschen Pakt“ entstanden, in dem bekanntlich eine Aufgabe der deutschen Kolonien als Bedingung eines solchen Paktes gefordert worden war.

Die „Daily Mail“ leitet den Abdruck des Briefwechsels mit der Bemerkung ein, daß in England die Illusion noch weit verbreitet ist, daß die früheren deutschen Kolonien, die jetzt als Mandate unter England und den Dominien stehen, ein Teil des britischen Kolonialreiches geworden seien.

Williams verwirft, wie aus dem Briefwechsel hervorgeht, Rothmers auf eine Flugblatt der „Empire Economic Union“ über „Das britische Kolonialreich und die deutsche Inanspruchnahme“, in der es u. a. heißt, daß die Mandatsgebiete ohne irgendeine Rücksprache mit dem Völkerbund von den alliierten Mächten unter sich aufgeteilt worden seien. Der Völkerbund habe erst nachträglich die Aufteilung genehmigt und damit der Befehl der betreffenden Gebiete seinen Segen gegeben. In der Flugblatt wird weiter behauptet, daß die Mandatsmächte zwar festerische Verpflichtungen im Namen des Völkerbundes übernommen hätten, daß aber diese Verpflichtungen dem Völkerbund nicht das Recht geben, sich in die territoriale Oberhoheit dieser Gebiete oder in ihre Verteilung einzumischen.

Lord Rothmere erwiderte dem Abgeordneten darauf, daß die in der Flugblatt angeführten Argumente lediglich ein Spiel mit Worten seien.

Rothmere schließt seinen ersten Brief mit dem Hinweis, daß er wohl nicht darauf zu verweisen brauche, daß ein Treuhänder nicht gleichbedeutend mit einem Eigentümer sei.

Auf den Brief Rothermers antwortete Williams, die alliierten Mächte hätten auf ihre Souveränität nicht zu Gunsten des Völkerbundes verzichtet. Sie hätten lediglich einen christlichen Bericht vorzulegen. Keine Maßnahme, die vor, daß der Völkerbund eine Mandatsmacht entlassen könne.

Rothmere antwortet darauf, daß die Epigonalität, mit der Williams und andere verfahren, die britische Souveränität über die Mandatsgebiete zu verteidigen, seinen Worten über habe, denn die ganze Frage sei vor 17 Jahren entschieden worden. 1920 sei ein Auspruch unter Vorbehalt des Völkerbundes über die Mandatsgebiete abgegeben worden, der den Begriff „Mandat“ erklärt habe. In der damaligen Definition heiße es nämlich, die Stellung des Mandatars sei nicht die eines Eigentümers, sondern die eines Treuhänders.

Rothmere erklärt weiter, daß der Grundbehälter beschränkter Rechte alle Beziehungen Englands zu den Mandatsgebieten beinhalte. Wie könne man diese Gebiete als britisches Eigentum beanspruchen, wenn es der britischen Regierung ausdrücklich versagt sei. Ein Empire, gegen welche Vorteile auf den Mächten der Mandatsgebiete einräumen? 1933 habe das „New Oxford Dictionary“ den Begriff „Mandat“ als eine Vollmacht des Völkerbundes definiert, durch die eine ausgewählte Macht ermächtigt werde, ein Gebiet für einen bestimmten Zweck zu verwalten, zu kontrollieren und zu entwickeln.

Zum Schluß weist Rothmere darauf hin, daß die Anwendung des Wortes „Souveränität“ auf einen so begrenzten Befehl, wie er schon in seinem früheren Brief gesagt habe, nur ein Spiel mit Worten sei.

Ein sogenanntes spanisches „Weißbuch“.

Deutscher bolschewistischer Schwindel.

Genf, 27. Mai. Ein sogenanntes spanisches „Weißbuch“ ist am Donnerstag von der Seite der Presse im Auszug ausgedruckt worden.

Es umfaßt 21 Schreibmaschinenseiten und versucht mit teils erfundenen, teils entstelltem Material den „edlenden Beweis“ zu erbringen, als ob Italien nach Spanien ein Expeditionskorps entsandt hätte, das sich dort wie eine Besatzungsmacht verhalte. Die Lage erfordert, daß diese Eingriffe der Völker, denen die Erde und die Verantwortung obliegt, in dem heutigen internationalen Leben maßgebend zu sein.

Das Wahnsinnige, das in jeder Zeile durch seine unerschöpfliche Sprache seinen bolschewistischen Charakter und Ursprung verrät, kann nur als ein dreist und plumper Schwindel der bolschewistischen Nachbarn von Valencia bezeichnet werden.

Jord-Arbeiter verprügeln Lewis-Heger.

Weitere Verhöhnung des Streiks in der amerikanischen Stahlindustrie.

New York, 27. Mai. Nachdem es den Agenten der kommunistischen Lewis-Gewerkschaften gelungen ist, den größten Teil der amerikanischen Stahlindustrie zum Streik zu veranlassen, sind sie jetzt bei den Arbeitern der Ford-Werke an die unrichtigen gekommen. Als Vertreter der Vereinigten Autoarbeiter-Gewerkschaft am Mittwoch verurteilten, so dem Vor der Ford-Werke in Dearborn (Michigan) gehalten zu werden und Streik zu vertreiben, kam es zu ersten Zusammenstoß. 15 Lewis-Agenten, darunter auch der bekannte Kämpfer Frankfurter und 8 Frauen, wurden von den wütenden Ford-Arbeitern, die von einem Streik nichts wissen wollen, schwer verprügelt und zum Teil verletzt. Auch vor den Republica-Stahlwerken in Chicago kam es zu Unruhen. 500 Polyzisten mußten dort zum Schutz der Werke aufgerufen werden. 50 Streikende und Gewerkschaftsagenten wurden verhaftet. Durch den Verstoß der Lewis-Gewerkschaften, aus auch die Ford-Arbeiter zum Streik zu bewegen, ist die Lage in der amerikanischen Stahlindustrie weiter verschärft worden. Man befürchtet, daß der Streik, durch den bisher 27 Werke in fünf Staaten mit einer Gesamtbeschäftigung von 80.000 Arbeitern betroffen sind, größten wirtschaftlichen Schaden anrichten wird, da die Stahlindustrie mit Aufträgen überfüllt ist.

Die Prüfung der Südwestafrika-Denkchrift verabschiedet.

London, 27. Mai. Reuter meldet aus Windhuk, daß die Denkchrift der Deutschen in Südwestafrika an die Mandatskommission nicht in der nächsten Sitzung der Genfer Mandatskommission im Juni angelegt werde. Vielmehr werde die Entgegennahme der Denkchrift bis zum nächsten Jahr aufgeschoben werden.



Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung in Paris nach der Eröffnung.

Das Deutsche Haus auf dem Gelände der Weltausstellung in Paris ist eröffnet. In großen Scharen drängen die Besucher unmittelbar nach der Eröffnung in das Gebäude. (Vielphoto, Zander, K.)

Wiesbadener Nachrichten.

Der „schluchzende“ Vogel.

„Nachtgall, Nachtgall, wie langst du so schön —“ beginnt ein altes Volks- und Wanderlied. Manchmal geht es uns in diesen Tagen durch den Sinn, wenn an warmen Abenden die kleinen Reiterhelfer der Vögelwelt ihre Stimme erheben. Nachtgallen hören sich selten an Tage hören, erst gegen Abend, wenn die Sonne sinkt, lassen sie ihre Stimme erschallen, und ihr weiches Lied, ihr „Schlagen“ und „Schlagen“ erfüllt die Menschen mit Entzücken. Nachtgallen lieben die Parks und Gärten. Man sieht die kleinen Sänger oft nie — denn es sind überaus scheue Tiere. Aber wenn man abends draußen auf einer Bank im Grünen sitzt, um den schönen Sommerabend zu genießen, dann beginnt ihr herrliches Konzert, dann wissen wir doch hier irgendwo in den Büschen die kleine Sängerin sitzt, die so leise in den Abend singt: vielleicht drüben in dem großen Fliederbusch, vielleicht in dem Holunderbaum oder in den dicht belaubten grünen Heden ...

Wenn die Nachtgallen singen, werden die Menschen weich und schluchzig. Es ist als müßten sie es dem kleinen Vogel im Busch gleich und auch so leise von Sommer und Liebe singen. Die Menschen sagen, die Nachtgallen schluchzen — aber sie schluchzen gar nicht, die fleischigen Sängerinnen, sondern sie sind äußerst vergnügt. Beinahe würde uns etwas fehlen, wenn nicht das Lied des kleinen Vogels, das bebende Schlagen der kleinen Kehle den Abend erfüllt, wenn es nicht die jarte Melodie gäbe in der tiefen Stille des Abends, die Herz und Seele weit macht. Manchmal, wenn wir einsam durch die Gärten gehen, scheint es uns, daß sich die große Stille des Abends wie eine Glode über die Erde senkt — fast nimmt es uns den Atem. Bis auf einmal ein zarter Laut aus der Tiefe der Gärten aufsteigt, ein kleines flüchtiges Lied, weich und lockend, wie es eben nur die Nachtgallen singen kann. Dann lächeln wir und spüren das Leben und Wehen der Sommernacht.

Viele Dichter haben den Nachtgallenlied besungen, vielen wurde das Lied des kleinen Vogels innerstes Erlebnis. Und es ist merkwürdig, es gibt kaum einen Menschen, der sich dem Zauber der Nachtgall nicht annehmen vermöchte, selbst über das Antlitz des fühligen, unromantischen Spätkinders breitet sich — und sei es nur für einen Augenblick — ein weicher, milder Zug ... Immer, wenn die Nachtgallen wieder singen, geht mir das schönste Lied von Johannes Brahms durch den Sinn:

Über mein Bett erhebt sich ein Baum —
drin singt die junge Nachtgall,
sie singt von lauter Liebe —
ich hör' es sogar im Traum ...

Edelgewächse werden verlost.

Wertvolle Bereicherung der Tombola des Pressefestes.

Die starke Nachfrage nach Karten für das Frühjahrsfest der rhein-mainischen Presse morgen Abend im Kurhaus zu Wiesbaden hat den Tombola-Ausschuss veranlaßt, die Zahl der Lose zu erhöhen. Damit Sicherheit besteht, daß jeder Besucher Lose kaufen kann. Selbstverständlich wurde auch die Zahl der Gewinne entsprechend erhöht, so daß die gleichen günstigen Gewinnchancen vorhanden sind wie im vorigen Jahr. Sie sind aber infolge der noch weitestgehend bestenfalls in Homburg, als der Durchschnittspreis der einzelnen Gewinne erheblich erhöht worden konnte. Außer den schon genannten Hauptgewinnen ist heute noch zu erwähnen eine Hausbar (Barwagen) mit vollständiger Einrichtung, verstellbarem Schieber, Kühlschrank, Cocktailschalen usw.).

Wir haben schon auf die außergewöhnliche Wein-spende der Rheingauer Weingüter hingewiesen. Heute kann diese Angabe erweitert werden: Rheinischen hat es sich nicht nehmen lassen, mit einer ähnlichen Spende seine Spatenknechte dort auszusenden; sie werden als Gewinn in der Tombola eingebracht. Es handelt sich um zum Teil einmalige Kreisläufe, um Weine, die einen Flaschenpreis von 60 RM. aufweisen.

— Tag des deutschen Handwerks im Rundfunk. Heute Freitag um 17.30 Uhr bringt der Rundfunk des Reichsenders Frankfurt einen Bericht von der Eröffnung der Wehrschau durch Dr. Leo — Gauleiter Sprenger spricht am Freitag, vom 19.30—19.45 Uhr im Reichsender Frankfurt über den Tag des deutschen Handwerks 1937. — Um 19.45 Uhr am Samstag hören wir im Reichsender Frankfurt Berichte vom Tag des deutschen Handwerks.

Vater Mozart erzieht ein Genie.

Zum 150. Todestag von Leopold Mozart (28. Mai).

Von Universitäts-Professor Dr. Georg Schünemann, Direktor der Musikabteilung der Preussischen Staatsbibliothek.

Die Musikabteilung der Preussischen Staatsbibliothek ist im Besitz der wertvollsten Autographen und Briefe von Leopold Mozart.

Wolfgang Mozart hat in seinem ganzen Leben keinen anderen Erzieher und Lehrer gehabt als seinen Vater. Was er in den Sprachen, in der Allgemeinbildung und Musik gelernt hat, das verdankt er alles seinem über alles geliebten Vater Leopold, dem gebürtigen Augsburger, der es nach harten Leiden und Verjahren in der Augsburger Klosterschule und an der Salzburger Universität zum Bizepsalmeliker und Hofkomponisten beim Salzburger Erzbischof gebracht hatte.

Leopold Mozart war ein echter deutscher Musiker vom besten Schatz und Korn. Auf allen Gebieten der Musik besaßen, als Organist, Klavier- und Violinist, als Chor- und Orchesterleiter ausgebildet und bewährt, verlor er sich auch als Komponist auf den verschiedensten Gebieten seiner Kunst. Wir kennen von ihm Klavier- und Kammermusikstücke, Konzerte, Sinfonien und Kirchenstücke, von denen viele heute wieder in Hausmusik und bühnenhaften Konzerten gespielt werden. Am schönsten klingen seine kleinen Divertimenti, sein Trompetenkonzert und seine Sinfonien, die aus einer unmittelbaren volkstümlichen Musikersprache heraus entstanden sind.

Nach dem Vater und berühmter ist seine große „Violinschule“, die in Wolfgangs Geburtsstadt erschienen ist, die erste deutsche Violinschule, die vom rein Violinistischen weit in das große Gebiet der musikalischen Vortrags- und künstlerischen Vertiefung führt. Hier spricht nicht nur ein Musiker, der an sich und seiner Kunst mit höchster Kraft gearbeitet hat, sondern ebenso der große Erzieher und

Der Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden Ludolf von Krehl f.

Mit dem in Heidelberg im 76. Lebensjahre verstorbenen Geheimen Hofrat Professor Dr. von Krehl ist einer der großen Führer der deutschen inneren Klinik dahingegangen. Er gehörte mit zu den deutschen Ärzten, die durch ihre wissenschaftliche Forschung das Fach der inneren Medizin sehr wesentlich ausgebaut und die dazu beigetragen haben, daß



Geheimrat Professor Ludolf von Krehl f.
(Erich-Jander-Archiv, A.)

die deutsche innere Klinik in der Welt Geltung und Führung gewann. Ebenso hervorragend wie als Wissenschaftler war Geheimrat von Krehl als Arzt. Nicht nur in der Heimat, sondern auch im Auslande war er als Konsiliararzt bekannt und hochgeachtet.

Zu unserer Stadt trat Geheimrat von Krehl dadurch in engere Beziehung, daß er eine der führenden Persönlichkeiten der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin war, die seit dem Jahre 1882 ihren jährlichen Sitz hier in Wiesbaden hat. Als dann im Jahre 1927 das Forschungsinstitut für Härfunde und Stoffwechsel hier gegründet wurde, wurde Geheimrat von Krehl der Leiter des wissenschaftlichen Beirates dieses Institutes. Auch in dieser Stellung hat er sich stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Belange der Stadt Wiesbaden eingesetzt. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin im Jahre 1932 wurde daher Geheimrat von Krehl zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

Die Stadt Wiesbaden hat mit ihm einen treuen Freund und Förderer ihrer Interessen verloren. Sie wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

— Stagerat-Gedenkteil der Marinekameradschaft „Gorch Fock“ Wiesbaden. Am 30. Mai, 20.30 Uhr, veranstaltete die Marinekameradschaft „Gorch Fock“ anlässlich der am 31. Mai 1936 im Stagerat feierlich geschlagenen Seeschlacht in Gemeinschaft mit den Kameraden der Marine-SV. und der Marine-HS in der „Kriegsru“ eine Gedenkteilfeier. Morgens um 7.30 Uhr findet ein Marsch vom Elbasser Platz zum Adolf-Hitler-Platz statt. Um 8 Uhr ist Flaggensparade. Um 10 Uhr werden die Flaggen niedergeböhrt, worauf die angetretenen Verbände zur Gedenkteilfeier nach der „Wartburg“ marschieren. Die Gedenkteilfeier hält der Gauführer des NSDAP, Gau 12 Niederrhein, Kapitänleutnant a. D. K. von K. in der Stagerat-Schloßkirche. 1. Artillerie-Offizier des Kreuzers „Frankfurt“ war. Die Einwohnerstadt ist zu dieser Gedenkteilfeier herzlich eingeladen.

— Betriebsausbau-Darlegen zur Förderung der Erzeugungsschlacht. Bei dem Sondermessen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt sind neue Mittel zur Gewährung von Betriebsausbau-Darlehen an bäuerliche und landwirtschaftliche Betriebe bereitgestellt worden. Auch diese Darlehen sind nach einem Erlaß des Reichs- und preussischen Ernährungsinstituts dazu bestimmt, die Leistungsfähigkeit der Betriebe im Rahmen der Erzeugungsschlacht zu steigern.

Lehrer, der über dem einzelnen nie die große Linie der allgemeinen menschlichen Willkür verliert.

Leopold Mozarts Unterricht, der von vielen Zeitgenossen gerühmt wird und dessen Grundzüge in Buch und Schrift vorliegen, hat im Leben und Wirken seiner beiden Kinder, Kanzerl und Wolfgang die schönsten und herrlichsten Früchte gezeitigt. Von Kind an behütete Leopold ihren Lebensweg, sorgsam die außergewöhnliche Begabung der Kinder wahrnehmend und fördernd. Als der kleine Wolfgang mit vier Jahren mit vielen Klängen ein musikalisches „Concert“ verlor, da betrachtete der Vater unter Tränen die gelungenen Partien und hörte dem Jungen zu wie er diese Sätze selbst am Klavier herauszubringen suchte. Auch im natürlichen Trio übernahm Wolfgang gleich die zweite Violine, ohne vorher geübt zu haben. Der Vater ging planmäßig den Weg, den er selbst einst genommen hatte: Er gab ihm und seiner Schwester kleine Musikbücher zum Studieren und üben. Mit diesen Sätzen und „Handbüchern“, die viele Kompositionen norddeutscher Meister brüngen, unternahm der sechsjährige Wolfgang seine ersten musikalischen Gehversuche. Und bald probierte er eigene Erfindungen, kleine Tanzschätzchen, die der Vater selbst in das Buch mit den heißen Worten eintrug: „di Wolfgang Mozart 11. Mai 1762 und 11. Juli 1763“.

Der Vater, im Bewußtsein des gewaltigen und fast ungläublichen Talents seines Kindes, wußte diesem „Wunder der Natur“ schon jetzt die Wege für eine ferne, spätere Zeit ebnen. Es begannen die großen musikalischen Reisen des Kindes über München, Böhmen und Linz nach Wien, über die großen lebendigen Städte nach Paris und dann nach London und Mailand. Wie hörten aus den Tischen des Vaters, wie die Kinder mit Begierde aufnahmen und werten, wie Hof und Adel, Bürger und Bauern, die erkrankten Leistungen der beiden bewunderten, wie es zu mancherlei Schwierigkeiten, Überanstrengungen und Schaulustungen, aber auch zu nachhaltigen Eindrücken und wichtigen Verbindungen kommt. Über allem hin- und herfahren verzieht der Vater die Weiterbildung nicht. Den eigentlichen wissen-

Im Gegensatz zu der bisherigen Regelung können die Darlehen nunmehr auch an Betriebe gewährt werden, die sich nicht im Schuldentilgungsverfahren befinden. Für die im Umschuldungsregelungsverfahren befindlichen Betriebe bleibt es im wesentlichen bei den bisherigen Vorschriften, jedoch sollen die Darlehensmittel auch bei Schuldentilgungsabzügen einbezogen werden, wo nach der Kreditgewährung eine besonders ergiebige Auswirkung für die Erzeugungsschlacht zu erwarten ist. Die Anträge sind künftig über den Landesbauernführer an das Kreditinstitut zu richten, um eine einheitliche Lenkung zu gewährleisten.

— Der Politiker treibt Propaganda, der Kaufmann Werbung. Verschiedene Firmen bedienen sich zur Kennzeichnung ihrer Waren auch des Wortes „Propaganda“, z. B. in „Propaganda-Kaffee“ usw. Wie der Werbeträger des Wortes „Propaganda“ ist, kann die Verwendung des Wortes „Propaganda“ als Bestandteil einer Warenbezeichnung, auch nach Auffassung des Reichsgerichtsdominanten nicht gestattet werden, da der Begriff „Propaganda“ der politischen Betätigung vorbehalten bleiben soll. Der Politiker, der Ideen durchsetzen oder Maßnahmen vorbereiten oder begründen wolle, treibe Propaganda, der Kaufmann, der Waren oder Leistungen abgeben wolle, treibe Werbung. Der Werbeträger bezeichnet es als grundsätzlich unerwünscht, das Wort „Propaganda“ zu Zwecken der Wirtschaftswerbung zu verwenden. Sein Erlaß durch „Werbung“ werde möglich sein.

Besondere Schutzräume für Kirchen, Kinos, Versammlungsräume. Zu den neuen Schutzraumbestimmungen hat der Reichsarbeitsminister erste Ausführungsbestimmungen an die Länder gerichtet. Für Kleinwohnungen, neuerer, günstiger Wohnstätten und ländliche Gebiete sind gewisse Einschränkungen von den neuen Bestimmungen über den Schutzraum ausgenommen, sofern die Grundfläche nicht als stark luftgefährdet im Sinne der Schutzraumbestimmungen gelten. Als „stark luftgefährdet“ bezeichnet der Minister ein Grundstück, wenn es von einem Luftangriff auf seine Umgebung, zum Beispiel auf benachbarte bauliche Anlagen oder Betriebe, die löshende Angiffsstoffe abgeben, sowie von den mittelbaren Angriffsmitteln mitbedroht werden kann. Weiter sind für Gebäude mit starkem Publikumsverkehr auch für die notwendige Annaherung Schutzräume zu schaffen. Unter diese Gebäude fallen, wie der Minister nun mitteilend feststellt, auch Kirchen, Theater, Kinosäle und öffentliche Versammlungsräume. Die Reichsregierung werde für Gebäude dieser Art für den Ernstfall besondere Maßnahmen treffen. Da es nicht immer möglich sein wird, bei diesen Gebäuden Schutzräume mit einem Vollzugsvermögen selbst nur für die durchschnittliche Bevölkerung zu schaffen, sei anzustreben, in unmittelbarer Nähe des Gebäudes rasch erreichbare Schutzräume zu errichten.

— Weitzgeraubere Marcell. Unter den vielen Zauberkünsten, die mit verblüffender Sanftmütigkeit und amüsanter Zerknirschung das Publikum auf angenehme Weise unterhalten, ist „Marcell“ einer der Großen. Daß er der Beste ist, beweist ihm erst kürzlich der „Magische Zirkel“, der ihn auf dem Weltkongress der Zauberkünstler in Berlin seine höchste Auszeichnung, den Ring des Magischen Zirkels für das Jahr 1937 verlieh. Sein Gespiell im kleinen Saal des Kurhauses am Donnerstag hatte wie stets eine große Anzahl Zuschauer herbeigeführt, die sich zum Teil vergeblich bemüht, die verblüffenden Experimente, die Marcell zeigte und deren Ausführung er gelegentlich auch andeutet, zu erraten. Arbeitete er doch ohne jede Apparatur, nur mit der Geschicklichkeit seiner Hände, die allerdings das Fabelhafte grenzt. So läßt er Zettel aus risselhafter Weißer verschwinden, greift ihre Kugeln aus der Luft, schneidet und löst Knoten und führt tolle Kartenkunststücke aus. Das indische Radelwunder und das Spiel mit den brennenden Zigaretten, die er verschluckt oder fortwirft, um immer wieder neue aus dem Rauch zu greifen, waren Höhepunkte, die nur noch übertroffen wurden von der magischen Kugel, die, bapnotisch festgehalten, frei in der Luft schwebt. Die Teilnehmer an der vernünftigen Wunderkunde waren begeistert und spendeten lebhaften Beifall.

— Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenplan.) Sonntag, 30. Mai, 14.30 Uhr (außer Stammbuch), „Die große Unbekannte“; 20 Uhr (außer Stammbuch), „Martha“. Montag, 31. Mai (außer Stammbuch). Die Weitzgeraubere Marcell. Dienstag, 1. Juni (H. 2), „Feld seiner Träume“. Mittwoch, 2. Juni (H. 33), „Der Liebestanz“. Donnerstag, 3. Juni (H. 23), „Kabal der Liebe“. Freitag, 4. Juni (H. 23), „Die blaue Kugel“. Samstag, 5. Juni

schafflichen Unterricht erteilt der Vater selbst, der ja an der Universität Logik und Logik studiert hatte; und wir hören in den Familienbriefen sogar gelegentlich vom Rechnen, von der Geometrie und Geographie, von allem aber auch von den Sprachen: Lateinisch, Französisch, Englisch. Viel lernten die Kinder auf den Reisen, im täglichen Verkehr mit den berühmtesten Männern und Frauen der gesamten gebildeten Welt.

In der Musik überprüfte der Vater alle Studien. Zum Klavier- und Orgelspiel kam bald auch die Violine, und die Komposition mußte regelmäßig neben den praktischen Studien einhergehen. Im Jahre 1764 schenkte der Vater dem Sohn ein kleines Notenbuch, das Wolfgang mit Tanz- und Saitenrücken, Entwürfen und Ideen ganz voll schrieb und das uns erhalten geblieben ist. Es zeigt Wolfgangs jugendliche, unbefümmerte, frischfrohen Musiker, aber ebenso auch die Grenzen seines Könnens. Der Vater ließ gleich Werke des Jungen stehen, um zu sehen, wie die Welt diese Sonaten eines sechsjährigen Jungen aufnehmen würde. Nach dem Notenbuch des Jungen zu urteilen, hat der Vater bei diesen Studien ein wenig nachgeholfen; er wollte wohl auch hier jeder kostbaren Kritik gewachsen sein.

Leopold Mozart sah seine Lebensaufgabe nun an nur noch in der Erziehung, Bildung und Sicherung seiner Kinder. Nach den großen Erfolgen im Konzert und in der Oper sollte nach dem Urteil des Vaters eine italienische Reise die Jugendausbildung krönen und der musikalischen Laufbahn die letzte und höchste Anerkennung bringen. Wirklich lernte Wolfgang im Mutterland der Oper unendlich viel und lernte nach seinen drei Italienfahrten als erfolgreicher, anerkannter Meister zurück. Doch die engen Salzburger Verhältnisse brachten ihn nach Schwert als auf den Vater. Auf der Dauer hielt es den Sohn aber nicht mehr in den dortigen unwürdigen Verhältnissen. Er bereiste sich als Künstler und Charakter und begann auf eigenen Füßen ein eigenes neues Leben.

Mit seinem Weggang vom ertelichen Haus kommt ein erster zarter Riß in sein Verhältnis zum Vater und ein

(F 32), „Die blaue Magar“. Sonntag, 6. Juni (A 32), „Eine Nacht in Venedig“.

Kesselt-Theater Wiesbaden. (Wochenplan.) Sonntag, 30. Mai, zum ersten Male: „Ich liebe dich“, Lustspiel von Roman Romanowicz, Montag, 31. Mai (1. 21.), „Ich liebe dich“, Dienstag, 1. Juni, „Ich liebe dich“, Mittwoch, 2. Juni, „Der Stappenhale“, Donnerstag, 3. Juni (1. 21.), „Ich liebe dich“, Freitag, 4. Juni (1. 21.), „Ich liebe dich“, Samstag, 5. Juni, „Der Stappenhale“, Sonntag, 6. Juni, „Der Stappenhale“.

Wiesbaden-Biebrich.

Dienstbüro. Der Postassistent Heinrich Jahn, Friedrichstraße 24, beginnt in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstbüro beim hiesigen Postamt. Bei einem Betriebsappell wurde dem Jubilar vom Postamtsleiter ein Glückwunsch und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichsanführers, des Reichspostministers und der Reichspostdirektion überreicht.

Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Der Maurerpolier Karl E. von hier wurde gestern vormittag beim Bogen von Dachplatten von dem Dach eines Werkes in Amöneburg ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb.

Vom Motorrad umgefahren. Am Bahnübergang nach Amöneburg wurde am Donnerstagabend die aus Wiesbaden kommende Ehefrau Josef U. von einem Motorradfahrer umgefahren und erheblich verletzt. Sie trug bei dem Unfall eine Schenkelgelenksfraktur, Fleischwunden und Knochenverletzungen davon und mußte ins St. Josephs-Hospital gebracht werden.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute August Heidenreich und Frau Luise, geb. Brauch, Sieblang-Rosenfeld, Malmberger Straße 19, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Wiesbaden-Schierstein.

Starke Badebetrieb. Schierstein, mit den vielen Bädern anhalten rings um den Hafen, sowie dem herrlichen Strandbad auf der Mittelbucht ist zur Zeit ein beliebter Ausflugsort. Täglich suchen hier Hunderte von Reisenden Erholung. Die Autobuslinie 15 ist dadurch sehr stark in Anspruch genommen. Vielfach müssen Sonderwagen eingesetzt werden. Trotzdem wäre es angebracht, vielleicht auch ab Erbacher Straße oder Ringstraße gelegentlich einen E-Wagen einzusetzen, denn wie oft kommt es vor, daß hier die Wagen schon vollbesetzt sind.

Die ersten Kirchen. Das erste reife Obst konnte in der Gemarkung auf einigen Apfelbäumen geerntet werden. Eine Kirsche ergab, daß die Kirchen in diesem Jahre schon fest und auf dem Gelände sind. Auch verpricht die hiesige Ernte entgegen anderen Gemarkungen, eine Zufriedenstellende zu werden.

Gefunden und auf der Polizeijunkstelle abgegeben wurde ein brauner Segelfachschuh.

In die sonnige, fröhliche Pfalz

mit dem „gläsernen Zug“ der Reichsbahn.

Auch die zweite Fahrt mit dem modernen Ausflugsstreckwagen der Deutschen Reichsbahn am Donnerstag war wieder von bestem Wetter begünstigt. Diesmal ging es in das Weinland der Pfalz. Viele Dichter haben dieses herrliche Stück deutscher Erde besungen, das den Besucher immer wieder in seinen Bann zieht. Von Wiesbaden aus ging die Fahrt über Mainz durch herrliche Weinbaugebiete nach Worms, dann hinein ins blühende Rheinland. Die bequeme Einrichtung des „gläsernen Zuges“ ermöglichte es allen Mitreisenden, die Schönheiten der Landschaft zu schauen. Das erste Ziel der Fahrt war Bad Dürkheim, das besonders durch seine vielen Zentren aus der „Pfalz-Quelle“ bekannt geworden ist. Der schmale Baderort hat in den letzten Jahren eine Modernisierung seiner Einrichtungen erfahren, die dem heilungssuchenden neben den heilkräftigen Wassern alle Möglichkeiten der Erholung und Gebührenden erfüllte. Daß in der Dürkheimer Gegend auch ein guter Wein wächst, wurde den Besuchern klar, als sie in dem großen Park der Welt auf dem „Burkartswald“ oder in einer der vielen Weinlauben sich ein Glaschen zu Gemüte führten.

Als zweiter Ausflugsstreckpunkt der Ausflugsfahrt war von der Reiseführung Neustadt an der Weinstraße

weiter, ersterer bricht an, als Wolfgang seine Frau, Constanze Weber, zum Altar führt. Aber auch diese eigenen Schritte des Sohnes können die Liebe des Vaters nicht dauernd trüben. Seine wunderbaren Briefe, von denen wir mehrere Bände besitzen, zeigen immer wieder, wie er sorgend und hütern über die Familie wacht. Er erzählt zum Beispiel seinem Sohn, wie er selbst gelebt und gearbeitet hat und warnt ihn vor schlechten Menschen und Frauen. „Ich weiß, daß Du mich nicht allein als Deinen Vater, sondern auch als Deinen gewissen und tüchtigen Freund liebst... Ich geb Dir von Herzen den väterlichen Segen, und bin bis in den Tod Dein getreuer Vater und tüchtiger Freund“.

Was auch den Kindern zutrifft, der Vater begleitet sie mit Rat und Tat bis zu ihrer letzten Stunde. Wie weiß er immer zu helfen! Wie freut er sich über die Opferbereitschaft des Sohnes, wie ermet und lebt er in Wolfgangs Aufmerksamkeiten! Wie er ein leiser, nie leicht harter und so selbstbewußter Mann, aber als Vater und Erzieher war und blieb er der gute Geist der Morgartenfamilie. Alle Wolfgangs hingen mit der gleichen Liebe an ihm. Wolfgangs Leizpruch war war:

„Nach dem lieben Gott kommt gleich der Papa“.

Der Kachelofen kommt wieder zu Ehren. In Bauten, die mit öffentlichen Mitteln hergestellt werden, sollen künftig Kachelöfen, die aus einheimischen Rohstoffen bestehen, mehr Verwendung finden. In einem Erlass des Reichswirtschaftsministeriums wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich dadurch die Bedeutung der keramischen Industrie auch auf die entsprechenden Handwerke ausdehnen lasse. Der moderne Kachelofen ist nicht nur in wärmetechnischer Hinsicht und feuertechnischer Hinsicht einwandfrei, sondern er bildet auch einen Reiz durch seine Form und Farbe für die Inneneinrichtung.

Wiesbaden-Dogheim.

Fruchtiges Gedeihen in Garten und Wiesen. In den Haus- und Schrebergärten ist jetzt zum größten Teil die Hauptarbeit der Frühjahrspflanzungen geleistet. Die jungen Schlingen der Gemüsepflanzen gedeihen prächtig, ebenso die Hülsenfrüchte, wie Bohnen und Erbsen. Überall erblickt man blühende Erdbeeranlagen, und das Kraut der Frühkartoffeln hat sich gut entwickelt. Andere Küchentrücker ergänzen das Bild. Die reichhaltige Winterfruchtbarkeit hat bis jetzt ein üppiges Wachstum herbeigeführt, allerdings ist die Erdbede verfrachtet, so daß ein Ertrag dringend notwendig ist. Nun gilt die Sorge der Kleingärtner der Fernaltung von Erdbeergärten und anderen Schädlingen, nicht zuletzt aber auch des gefährlichen Unkrauts. Sozusagen ist die hiesige Zunahme der Obstanlagen, trotz jeder Gärten weiß junge Obstbäume auf, die schon jetzt zu tragen anfangen und bei denen man hinsichtlich der Qualität gute Auswahl getroffen hat. Dies gilt nicht minder von den Beerenfrüchten. Hier dominieren vor allem die Brombeeren, die Jahr für Jahr gute Ernten liefern und verhältnismäßig wenig Platz beanspruchen, wenn sie im Herbst regelmäßig zurückschnitt werden. Die Freilandkulturen in den großen Gärtnereien haben fast überall im Zeichen des Frühlingsglaubens. Weiße Flächen von Weizen, Roggen und Weizen bieten sich dem Auge dar, deren prächtiges Wachstum besonders auffällt. — In den Ortschaften hat man bereits mit der Heurnte begonnen, die diesmal alle Erwartungen erfüllt hat. Heutig wird das hohe Gras gemäht, welches von der heißen Sonne schnell gedroht wird, binnen kurzer Zeit heimgesührt werden kann. Das Deumachen in den Wäldern wird dann auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn keine allzu große Dürre eintreten sollte, wird die Grummeternte sich ebenfalls gut anstellen.

Schadenschädigung. In den letzten Nächten wurden an einigen Gärten in Ortsnähe die Gatternetze erbrochen, wodurch die Gärten jeweils einige Zeit offen standen. Diebstahl an Gartengeräten und Obst ist zwar noch nicht festgestellt, immerhin ist durch das gewaltsame Aufbrechen der Türen Schaden entstanden.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Hohes Alter. Herr Friedrich Sammet begeht heute in 71. Jahre seinen 80. Geburtstag.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Kleine Nachrichten. Der Waldbach wird zur Zeit einer gründlichen Entschlammung unterzogen. Ein Anlieger des Baches trägt sich mit dem Gedanken, eine größere Grünlandfläche am Bahndamm der Gemeinde zur Benutzung zu überlassen, wenn der Plan durchgeföhrt wird, daß eine Freiluftbade-Gelegenheit geschaffen wird. Die Straße Siedelbad-Kloppenheim, die mit ihren unjähigen Schotterwegen zu einem Schreden der Kraftfahrer geworden ist, wird einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Auch die Vertiefung dieser Wege wird die Straße Siedelbad-Kloppenheim inand geist. Die Obdünne, die gut durch die Klüfte gekommen sind, haben gut angeht. Der Ertrag der Kirschernte von der Straße nach Högeln verpricht reichlichen Ertrag. Es wird über mangelhafte Straßenbezie-

gemählt werden, die Stadt, die im Mittelpunkt des pfälzischen Weinhandels steht. Von den schönen Aussichtspunkten des Hoheitsgebietes, das bis dicht an die Stadt heranreicht, hat man einen herrlichen Blick in die weite Ebene des Rheins. In der Ferne grünen die Ruppen der Bergstraße und des Schwarzwaldes. Nach längerer Pause wurde der Ausflugsstreckwagen wieder besetzt und in einer herrlichen Fahrt durch Weizen- und Felder ging es über Landau, Wirmers, Kallertshausen und Gerolstein ins Tal der Nahe, das am schönen Rheingebiet anreicht wurde. In Bad Kreuznach war nach einmal ein längerer Aufenthalt, der zum Besuch der vorzüglich gepflegten Kuranlagen oder zu einer Wanderung auf die Höhe der Rauhenburg benutzt wurde.

In schneller Fahrt wurden am Abend die Ausgangskationen wieder erreicht und ein Ausflug zum Abfahlsch gebracht, der in seiner Organisation und seiner Durchführung wieder vorbildhaft war. Die Herren der Reichsbahndirektion Mainz, Reichsbahnbezirksrat Dr. Thomas und Reichsbahn-oberinspektor Bed. konnten den Dank der Teilnehmer für die schöne Fahrt, die durch Ausdauer und im Auge verfahren worden war, entgegennehmen. Am Samstag wird noch einmal die Fahrt ins Rheintal wiederholt und dann wird der Ausflugsstreckwagen in einem anderen Reichsbahndirektionsbezirk des hiesigen Volksgenossen die Schönheit des deutschen Landes erschließen.

Aus Kunst und Leben.

Dr. Fritz Daniel übernimmt den Vorsitz der Chirurgischen Vereinigung. Dr. Fritz Daniel übernahm den Vorsitz der Chirurgischen Vereinigung. Prof. Dr. med. Kallert anlässlich dessen 85. Geburtstages nachfolgendes Telegramm: „Anlässlich Ihres 85. Geburtstages spreche ich Ihnen, dem bekannten Chirurgen und Orthopäden, der sich durch sein erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete der Volksgesundheit große Verdienste erworben hat, meinen besonderen Dank aus. Mit meinen dankbaren Anerkennung verbinde ich meine besten Wünsche für Ihr weiteres Wohlergehen.“

Gemäldegalerie des Kaiserlichen Landesmuseums. Als Geschenk eines Berliner Kunstfreundes gelangte ein Selbstbildnis von Fritz Eiler, des Malers der Fresken im Museum des Wiesbadener Kurhauses, in die Gemäldegalerie des Kaiserlichen Landesmuseums. Das Bild zeigt in einem weichen Mittel vor einem auf der Staffelei stehenden angelegenen Bild der Staffelei. Das Bildnis rührt aus dem Jahre 1913 her, ist also wenige Jahre später entstanden als die bekannten Wandmalereien in unserem Kurhaus. Die Gemäldegalerie behält bisher nur einen weiblichen Akt von Eiler. Das jetzt durch die Freundschaft eines Berliner Sammlers hinzugekommene Selbstbildnis ist als Zuwachs um so mehr willkommen, als Eilers Name durch die viel beachteten Bilder des Kurhauses mit unserer Stadt eng verknüpft ist und seiner Selbstdarstellung daher außer der künstlerischen auch eine gewisse lokalhistorische Bedeutung zukommt.

Frankfurter Theaterbrief. Im Schauspielhaus beschloß man die Winterpielfest mit der Erstaufführung von Djalmar Bergmanns Komödie „Seiner Gnade der Lektoren“, eines der meistgelesenen Werke dieses Autors, das die tolle Leidenschaft und die Intrigenhaftigkeit eines phlogologischen Journalisten humorvoll und in der Prägung der Jugend gibt. Auch die neue in Wiesbaden bereits bekannte Komödie, die sehr untermittelt in die Sommerpielfest



Erhaltung Waldfröhe.

Am Samstag, den 29. Mai findet im „Saalhaus Schwaiger“, Waldfröhe, eine Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsfront statt. Sämtliche DAF-Mitglieder der Ortsverwaltung Waldfröhe nehmen daran teil. Auch von den Betrieben wird eine geladene Teilnahme erwartet. Beginn: 20.30 Uhr, musikalische Umräumung: Mitglieder der NSD.-Kapelle.

Nachleseberatung der DAF.

Nachfolgend geben wir die neuen Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle in Wiesbaden bekannt:

Montag und Donnerstag: vormittags 10–12 Uhr, nachmittags 15.30–17.30 Uhr.
Dienstag: 10–12 Uhr.
Freitag: 10–12 Uhr.
Mittwoch und Samstag: keine Sprechstunden.

u. g., besonders von den Kraftfahrern, die den Durchgangsverkehr benutzen, gefordert. Die Gemeinde ist bemüht, zur Zeit diesen Mangel abzuheben. Im Kloppeheimer Grund wird nunmehr mit dem Hausbau begonnen. Der Schnitt dieses Jahres so früh gelegt, um eine wirksame Verminderung des hieraus hervorgehenden wilden Kimmels zu erreichen zu können. Nach dem Stand des Bodenraumes zu schließen, das sich infolge der dem Wachstum nicht günstigen Frühjahrswitterung nicht frühzeitig entwickeln konnte, ist nur mit einer mittelmäßigen Heuernte zu rechnen.

Ein herrlicher Spaziergang Burgruine Sonnenberg

zum Café-Restaurant

Schwere Gewitter an Rhein und Lahn.

Einschlagender Blitz verursacht Schadenfeuer.

Koblenz, 27. Mai. In den Abendstunden des Mittwoch gingen über Koblenz und Umgebung mehrere schwere Gewitter nieder, die mit starken elektrischen Entladungen, orkanartigen Stürmen, wolkentrübenden Regengüssen und Hagelschlägen begleitet waren. Auf dem Kloppeheimer Weg wurde von dem Sturm ein großes Kellarschiff von einem Hause abgerissen und stürzte auf ein gerade vorbeifahrendes Personenvuto, dessen Dach durchschlagen wurde. Auf der Pfaffenrieder Brücke schlug ein Blitz in die elektrische Leitung. Hierdurch wurden eine Lampe und ein Kabel abgerissen. Da ein Teil des Kabels auf das Brückengeländer fiel, fand dieses auf längere Strecke unter Strom. Die Feuerwehr beteiligte jede Gefahr. In der Karthäuser Straße entzündete durch die starken Regengüsse eine Überschwemmung, so daß ein Notruf erteilt werden mußte. An der Bionische auf der Karthäuser entzündete der Sturm einen Baum, der in die elektrische Hauptspannungsleitung und in die Leitungen der Reichspost führte. Auch die Nachbarorte von Koblenz haben schwere Schäden zu verzeichnen.

Weglar, 27. Mai. Über dem Lahnatal ging am Mittwochabend ein schweres Gewitter nieder, das heftige elektrische Entladungen brachte. In den Rottbach Wäldern verursachte ein Blitzstrahl einen Brand, bei dem eine Scheune mit Stall und ein Holzschuppen niederbrannten.

Das emte Wanning-Silly Del gehört am eifernen nach dem Brand über Hausgeheite. Es reinit das Blut, desinitiert den Hausgeheite, hat sich oft bewährt bei Fieber u. Schüttelfieber (Gallenleber), nur in Apoth. R. 94, Behnke, a. d. Veld.

Tragisches Geschid eines Schiffsjungen.

Schwegen, 27. Mai. Auf der Gemarkung Alluhheim wurde aus dem Rhein eine verheulende Leiche gefunden. Man vermutete zunächst ein Verbrechen, doch handelt es sich um den am 5. Februar 1920 in Fille bei St. Goarshausen geborenen Schiffsjungen Josef Nikolaus Rup. der auf dem in Rotterdam beheimateten Dampfschiff „Rheinland“ bedient war. Rup ist am 14. Mai gegen 3 Nachmittags unterhalb der Reiter Rheinbrücke bei der Arbeit von Bord gestürzt und konnte trotz der sofortigen Rettungsmaßnahmen nicht gerettet werden. Seine Leiche muß in die Schraube eines anderen Dampfers geraten und verfrachtet worden sein. Dieser Befund ist durch eingehende ärztliche Untersuchung zweifelsfrei bestätigt worden.

hinüberleitete — diese wird im Schauspielhaus mit Preschers „Hoffung in Steinhilf“ und im Kleinen Haus, wo der Serienerfolg des „Stappenhales“ schon „vorgebeutet“ hat, mit einem mehrstündigen Schauspiel der Schillerfest (Zaner Terol) eröffnet — gewann dem Autor neue Sympathien. Toni Impfenhofen hat in prachtvoller Waise der Figur des schmalen Kammerherrn, in „Angabe“ aus der Fülle seiner oft bewährten und nicht erst zu rühmenden Charakterkunst eine Durchzeichnung, die sich wohlstand von jeder Abwertung fernhielt und so die Tragikomik des alten Hauses nicht unterschlug. — Seit langem fand Richard Strauß „Ariadne auf Naxos“ nicht mehr auf dem Spielplan des Opernhauses. Grund genug, die eblen Schönheiten der Partitur, in der sich Strauß Berechnung für Mozart auf eigenmüllige und beruhende Weise fundiert, wieder zum Klingen zu bringen. Ludwig Sienerts Bühnenbilder, auch von Kompositionen als vorbildliche Klänge bezeichnet, fanden auch diesmal Verwendungs. Von der früheren Besetzung ist nur John Giesers „Rachus“ geblieben, der, wenn auch nicht in der Erscheinung, so doch stimmlich das Strahlende des jungen Gottes zu kennzeichnen wußte. Klara Ebers holte sich mit der berühmten Zerbetta-Arie, der es an virtuosen Stimmmöglichkeiten wirklich nicht mangelt, einen außerordentlichen Publikumserfolg. Oscar Wälderlin wußte innerhalb des von ihm zu übernehmenden Rahmens das Spiel der Sänger sicher zu leiten. Bertil Weisberger, der das Kammerorchester noch mehr hätte dämpfen können, konnte sich wieder als klüftiger Strauß-Interpret erweisen.

Dr. Julius A. F. a. h.

Ein Kino für Cosmos. In Beten, einer Stadt im hohen Norden Alaskas, ist jetzt von einem Kaufmann in einem kleinen Raum hinter seinem Laden ein Tonkino eröffnet worden. Für die dort lebenden Cosmos, denen der Film bisher etwas völlig Fremdes war, bilden die Vorstellungen einen großen Anziehungspunkt. Es wurden dabei zunächst Kulturfilme gezeigt, von denen auch einige deutschen Ursprungs waren.

Tag des deutschen Handwerks 1937.

Geleitwort des Gauleiters.

Zum „Tag des deutschen Handwerks“ hat Gauleiter und Reichshandwerksleiter Sprenger folgendes Geleitwort gegeben.

Deutsches Handwerk!

Der Verfall des deutschen Staates und Volkes lag den Verfall der deutschen Wirtschaft nach sich. Das deutsche Handwerk ist ein Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Wenn damals alles Not litt, hatte der Handwerker keine besondere Not; nicht nur, daß der größte Teil der Geschäftsaufnahme nahe war, nein, der Handwerker war auf nichts gestellt.

An jener Notzeit war es aber auch, als die ersten Handwerker in größerer Zahl die Forderung des Führers nicht nur vernahmen, sondern sich auch in die Gesellschaft einfügten. So lernten sie in der Kampfszeit, nicht nach besonderen Interessen und Standesgewohnheiten zu handeln, sondern sie waren Soldaten Adolf Hitlers geworden, gewillt, mit allen gemeinsam den Sieg zu erringen und am Wiederaufbau von Volk und Vaterland mitzuwirken.

Das Genie des Führers hat die Partei aufgebaut. Damit hat der Führer im letzten Augenblick Volk und Staat vom Abgrund zurückgerufen, den Boden zum Wiederaufbau bereitet und den Weg gezeigt. Wenn wir heute zurückblicken, bekennen wir das Wandern des Führers. Vier Jahre hat er sich erneut vorgenommen, um Notstände zu beseitigen, deren Behebung früher niemand für möglich gehalten hat.

Deutsches Handwerk! In diesem kämpferischen Arbeitsheer hast du deinen besonderen Platz erhalten; nicht nur Arbeit hast du bekommen, sondern die Möglichkeit wurde dir gegeben, dein Werk wieder als ein Teil dem Ganzen voll einzufügen. Auch du, deutscher Handwerker, hast die Möglichkeit, durch Heranbildung der Jugend dem Handwerkerstand den ewigsten Wert zu geben, den das ganze deutsche Volk in seiner Jugend besitzt.

Die Volkserziehung hat der Führer der Partei übertragen. Die Volkserziehung, die die Partei organismisch vernunftgemäß geworden ist, hat jeder Deutsche die Möglichkeit, seiner Pflicht an irgendeiner Stelle, sei es aktiv oder passiv, zu genügen.

Der deutsche Handwerker hat den Vorzug, daß ihm seitens der Arbeitsfront ein besonderer Auftrag zuteil

wurde durch Eingliederung in „Das deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront“; außerdem bereitet das Amt der Partei für „Handel und Handwerk“ den gesamten Handwerkerstand politisch.

Deutsches Handwerk, seid willkommen in der Stadt des deutschen Handwerks!

Dieser Handwerkerstag ist euer Ehrentag, er wird euch, an Pflicht und Freude zusammengekommen, soviel mitgeben, daß ihr auf ein weiteres Jahr euer Werk im Sinne des Führers erfüllen könnt.

Totenehrung als Auftakt.

Als Auftakt zum „Tag des deutschen Handwerks“ fand, wie in den Vorjahren, am Donnerstagnachmittag in Berlin eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Eichen, und am Grab der Helden statt. Die eindringliche Ehrung der Gefallenen des Krieges und der Ermordeten der Bewegung erfolgte durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, im Beisein von Abordnungen des Handwerks und von Ehrenformationen der SS und der Wehrmacht.

Gleichzeitig wurde aus Anlaß des Reichshandwerktages auch am Nationaldenkmal des deutschen Volkes in Tannenberg ein Kranz niedergelegt.

Frankfurt im Festhymnus.

Unsere Nachbarstadt Frankfurt a. M., die Stadt des deutschen Handwerks, ist zum Empfang der deutschen Handwerker geeilt. Straßen und Kundgebungsplätze zeigten reichen Schmuck und Girlanden. Die DAF, der Tag des deutschen Handwerks, in unmittelbarer Nähe gerückt ist, erkennt man am besten an dem geschäftlichen Treiben auf dem Frankfurter Hauptbahnhof, sowie an dem gesteigerten Verkehr auf den Straßen, die nach Frankfurt am Main führen. Die ersten Züge mit den Gästen sind bereits am Donnerstag eingetroffen. Der Verkehr wird nach den bisherigen Erfahrungen von jetzt ab immer mehr anwachsen, und am Samstag und Sonntag werden dazu noch 10 Sonderzüge mit Tausenden von Teilnehmern aus dem Gau eintreffen.

Beginn der Arbeitstagung.

Rede des Leiters des deutschen Handwerks.

Am Freitagvormittag wurde die Arbeitstagung des Handwerks in der Festhalle eröffnet. Der Leiter des deutschen Handwerks, Walter, begrüßte die in seiner Rede vor dem Führer des deutschen Handwerks, mit grundsätzlichen und praktischen Handwerksfragen. In der Handwerkspolitik habe sich, sagte er, eine grundlegende Änderung vollzogen. Die neue Staatsführung habe es sehr rasch verstanden, einen ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung herbeizuführen, der auch den breiten Schichten des Handwerks zugutekomme. Sinnen weniger Jahre seien seine Umsätze von 10,9 auf 16,5 Milliarden gestiegen. Damit seien aber noch lange nicht die handwerklichen Probleme gelöst gewesen. Eine grundsätzliche Umstellung unserer Auffassung von dem

Sinn und Aufgaben des Handwerks

habe sich als notwendig erwiesen. Es sei das Verdienst des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, dem Handwerk neue Wege gewiesen zu haben. Unsere Zeit kenne keine Kompromisse, aber sie habe ein ausgeprägtes Gefühl. Es sei eine Aufgabe des Handwerks, allen Gegenständen unseres Lebens Ausdruck und Form dieser Zeit zu geben. Dazu sei eine Arbeit vom rein wirtschaftlichen Denken notwendig. Niemals dürfe dem Handwerk der wirtschaftliche Erfolg allein zur Richtschnur seines Handelns gemacht werden. Wirtschaftlichen Erwägungen habe vielmehr die Freude am Werk, der Ehrgeiz, etwas Unvergängliches zu leisten, voranzugehen.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Handwerks sei die Erziehung eines leistungsfähigen gewerblichen Nachwuchses. Es sei Pflicht des Handwerks, der früheren negativen Auslese eine positive folgen zu lassen. Es würden jetzt Maßnahmen durchgeführt, mit dem Ziel, durch eine rechtzeitige Berufsaufklärung für die Belegung der Lehrstellen den in jeder Weise geeigneten Nachwuchs zu erhalten. Nach wie vor bildet

die Weitererziehung

den Grundstock jeder handwerklichen Berufserziehung. Die Weitererziehung verleihe allerdings nur dann den Ideal gerecht zu werden, wenn auch der handwerkliche Betriebsführer den Anforderungen genügt, die der Nationalsozialismus an die Betreuer der Jugend stellt.

Wesentlich anders sehen die Verhältnisse auf dem Gebiet der

Berufserziehung von Geleiten und Meistern

aus. Hier habe der Nationalsozialismus fast nichts Erwähnenswertes vorgefunden. Es sei dem deutschen Handwerk

in der DAF, vorbehalten geblieben, durch die Wiedereinführung des Geleitenwanderns im In- und Ausland, durch die neue Art des Werkstatwanderns, durch die in Zukunft ständige Einrichtung eines Geleiten- und Meistererzählungsamtes, durch Förderlehrgänge und Umschulungsstufen, vor allem aber durch die Errichtung von Reichs- und Bezirksfachschulen eine wesentliche Lücke auszufüllen.

Der neue Weg zum neuen Handwerk gehe nicht über die Wirtschaft, sondern über die Berufserziehung. Allein die Leistungen und die Arbeit seien die Wegbereiter des Handwerks, und die weltanschauliche Ausrichtung gehe damit Hand in Hand.

Es sei selbstverständlich, daß zu einer wahren Betriebsgemeinschaft in allererster Linie ein gegenseitiges soziales Verhalten gehöre. Unter Mithilfe aller Beteiligten hätten jehtausende uneinheitsvoller Beträge und Abmachungen zwischen Betriebsführern und Gesellschaftern außer Kraft gesetzt werden können. An ihre Stelle seien rund 400 einheitliche Tarifordnungen getreten. Auch die Unterfunks- und Urlaubsfrage habe eine vernünftige Regelung gefunden. In das Gebiet der sozialen Betreuung falle auch die Bereitstellung von Mitteln der Deutschen Arbeitsfront für junge Meister, die sich selbstständig machen wollen. Den begabten, fleißigen und harmonischen Junghandwerkern solle damit der Weg nach oben geöffnet werden. Nur wenn an der Spitze der handwerklichen Betriebe die schärfsten Handwerker stehen, könne die Mission des Handwerks erfüllt werden. Im Laufe des Jahres 1938 werden so insgesamt 4 Mill. RM durch die DAF für Erstlingsgründungen zur Verteilung gelangen.

Dann beschäftigte sich der Leiter des deutschen Handwerks mit der

wirtschaftlichen Entwicklung

des Handwerks und den der Wirtschaftsorganisation gestellten Aufgaben. Eine beachtliche Leistung sei die Herausgabe der fachlichen Richtlinien für die Ablegung der Meisterprüfung in bisher über 70 Handwerksberufen. Auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung habe die Wirtschaftsorganisation ihre Aufgaben gut gelöst. Im Vordergrund der Arbeit der Wirtschaftsgruppe stünden naturgemäß die Aufgaben, die sich aus der Arbeitsbeschaffung im Bereich der Produktion ergeben. Die bessere Verteilung des Handwerks gelte im Hinblick auf das Rohstoff- und Preisproblem. Sparsame Wirtschaft sei oberstes Gebot. Meister, Geleiten und Lehrlinge

mühten mit neuen Werkstoffen ebenso gut umzugehen, wie mit alten.

Hierauf ging der Leiter des deutschen Handwerks auf organisatorische Fragen

ein. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die regionale wie die sachliche Gliederung des Handwerks in der DAF, in einem schnellen Tempo einsehbarer geworden sei. In Zukunft würden dem Handwerk fremde Bezeichnungen verschwinden und anstelle der Fachgruppen und Fachschaften die Gewerke und Gewerkegruppen treten. Während es zu den wichtigsten Aufgaben dieser Gewerke gehöre, den Berufserziehungsgeheimen normiert zu treiben, die Geleiten- und Meistererzählungsamte zu betreiben und für die Leistungsbeurteilung ihres Handwerks zu sorgen, bleibe den regionalen Gliederungen die Pflicht, dem Handwerk die großen Aufgaben und weitestgehenden Ziele klarzumachen, die es der Volksgemeinschaft gegenüber zu erfüllen habe.

Zum Schluß gab der Redner der Erwartung Ausdruck, daß die gegebenen Richtlinien genau befolgt würden. Es sei erfreulich, daß die unter Führung der Partei erstellte handwerkliche Organisation eine Entwicklung genommen habe, die

Frühlingsfest

DER RHEIN-MAINISCHEN PRESSE

Samstag, den 29. Mai 1937, 20 Uhr

IN SAMTLICHEN RÄUMEN

DES KURHAUSES ZU WIESBADEN

*

Wirtwende

ES SPIELEN ZUM TANZ

Ab 20 Uhr: Kapelle Franz Haack, Reichsrunder Frankfurt, mit Solisten / Tanzkapelle Bastian / Tanzkapelle des Kurhauses Wiesbaden, Leitung: Kapellmeister Kuhlmann / Tanzkapelle Wilhelm / Kapelle Ehrhardt

UNTERHALTUNGSKONZERTE

Ab 20 Uhr: Akkordeon-Virtuose Fritz Krieger
Ab 22.15 Uhr: Kurochoten Wiesbaden, Leitung: Dr. Friedrich Stühnen und Musikdirektor Vogt
Ab 1 Uhr: Schrammellekappe Nikolai

ES SINGEN

Daga Soederquist, Arno Aumann, Deutsches Theater Wiesbaden / Clara Ebers, Rudolf Gossar, Opernhaus Frankfurt / Marianne Arnold, Darmstadt / Hermann Schmid-Berikoven, Hess. Landestheater Darmstadt

ES TANZEN

Ilse Dron, Rigo de Rakon, Solokater vom Opernhaus Frankfurt a. M. / Balletmeister Arthur Sprankel, Frankfurt a. M. / Ernst Trauernicht, Solokaterin vom Hessischen Landestheater Darmstadt / Else Baron, Eva Fölke, Irmgard Graf und Anita Atzer von der Tanzgruppe des Opernhauses Frankfurt am Main

BEGLEITUNG AM FLUGEL

Frau Schmid-Berikoven, Darmstadt / Fritz Kullmann, Reichsrunder Frankfurt

PROGRAMMLEITUNG

Sendeleiter: Werner W. Knechel

In der Wandelhalle des Kurhauses steht reich besetzte Tombola, Hauptgewinn ein Auto (Schlüsselnummer). In den oberen Sälen: Schiffspläne mit wertvollen Preisen.

Jeder Besucher erhält einen kleinen reich ausgestatteten Almanach

Zu Gunsten der Unterhaltungs-Kasse

EINTRITTSKARTE RM 10.—

Eintrittskarten sind in den Geschäftsräumen der Zeitungen des Rhein-Main-Gebietes, in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kurhauskassa Wiesbaden erhältlich.



Der feierliche Auftakt zum „Tag des deutschen Handwerks“ in der Reichshauptstadt.

Während der Kranzniederlegung im Berliner Ehrenmal. Mitte: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley; rechts neben ihm der Leiter des deutschen Handwerks, Pp. Paul Walter. (Weilsh, M.)

gewisse Gefahren auszuweichen. Denn das eine ließe sich: Wenn das Handwerk es verlernt hätte, im gleichen Schritt und Tritt mit den übrigen Berufsständen zu marschieren, wenn es durch eine Ablagerung der Gefahr einer Entfremdung gegenüber dem Volk anheim gefallen wäre, dann wäre ihm kein endgültiger Erfolg beschieden gewesen.

Weg und Entwicklung des Handwerks

Seien durch den Nationalsozialismus an sich gesichert, aber nur dann, wenn es sich zur Arbeit und Ehre bekenne, wenn es durch treue Kameradschaft und ein geschlossenes Auftreten, vor allem aber durch bewusste Herausstellung handwerklicher Wertarbeit selbst bei Beträuen erzwingen, wo man es für eine absterbende und völlig überlebte Berufsgruppe halte. Wenn das Wort „Handwerk“ heute in der Öffentlichkeit wieder eine ganz andere Bedeutung habe als noch vor wenigen Jahren, dann sei dies das Ergebnis einer mühsamen, jähen und glanzvollen Arbeit, die dem Handwerk in den letzten Jahren geleistet worden sei.

